

DIMA – Annotationsrichtlinien (Kügler & Baumann V4.0): Kurzanleitung

- (1) Annotationsprozess: 1. Phrasenebene > 2. Prominenzebene > 3. Tonebene (Entsprechend dieser Abfolge werden die Label und Diakritika im Folgenden erläutert.)
 (2) F0-Kontur: Zur Identifikation von Phrasengrenzen, Prominenzen und Tönen soll die F0-Kontur zunächst ausgeblendet werden.
 Zur Synchronisierung der Label mit der F0-Kontur wird die Tonhöhe anschließend wieder eingeblendet.
 (3) Anordnung der Ebenen im Annotationsprogramm (z.B. praat): 1.Phrasenebene, 2.Tonebene, 3.Prominenzebene (erleichtert Synchronisierung von Tonlabeln mit Phrasen-/Prominenzlabeln)

Prozess/Ebene	Symbole	Beschreibung	Labelkonvention & Beispiel	Anmerkungen
mind. 2 Textebenen (<i>interval tiers</i>): Wort & Silbe				
3 Ebenen der prosodischen Annotation (<i>point tiers</i>):				
1. Phrase (Ebene 1)	% -	Beginn und Ende einer prosodischen Phrase mit starker bzw. schwacher Grenze	- Pause zwischen Phrasen: Label am Ende der 1. Phrase und Label am Beginn der 2. Phrase - Keine Pause zwischen Phrasen: <i>ein</i> Label, das zugleich das Ende der 1. und den Beginn der 2. Phrase markiert	- Schwache prosodische Phrasen kommen immer innerhalb von starken prosodischen Phrase vor. - Phrasenlabel erhalten einen Ton auf Tonebene.
Diakritika	! ^	phrasaler Downstep bzw. Upstep: - Verschiebung des kompletten Tonhöhenumfangs (<i>pitch range</i>) zwischen zwei oder mehreren Phrasen - (perzeptuell deutlich wahrnehmbare) Reduzierung bzw. Erweiterung der Tonhöhenspanne (<i>pitch span</i>)	- am Beginn des Registerbruchs Diakritikum <i>links</i> vom Phrasenlabel: !% !- ^% ^- - kein Diakritikum am Ende der Phrase	- Bleibt das Tonhöhenregister verschoben: keine Markierung, da kein Tonhöhenregisterbruch vorliegt - Kehrt das Tonhöhenregister zu seinem Ausgangslevel zurück: Markierung des Tonhöhenbruchs, sofern diese Verschiebung des Tonhöhenregisters perzeptuell auffällig ist.
	&	Disfluenzen, die eine Phrase unterbrechen: z.B. Häsitationen wie ‚ähm‘ mit wahrnehmbaren Merkmalen der Unterbrechung	Diakritikum <i>links</i> vom Phrasenlabel: &% &-	Disfluenzen können am Anfang als auch am Ende einer Phrase vorkommen, oder eine eigene Phrase bilden.
2. Prominenz (Ebene 3)	1	schwache (rhythmisch oder tonal bedingte) Prominenz, die nicht notwendigerweise mit einer (eindeutigen) F0-Bewegung einhergehen muss	Label im Vokal der prominenten Silbe	- Jede Prominenzstufe kann auf Tonebene mit einem Akzentton, einem Nicht-Akzentton oder keinem Ton vorkommen.
	2	starke Prominenz, die i.d.R. primär auf tonale Parameter zurückzuführen ist (und mit einem Akzentton zusammenfällt)	Label im Vokal der prominenten Silbe	- Prominenzlabel müssen ggfs. in einem weiteren Schritt mit Tonlabeln aligniert werden.
	3	extra-starke Prominenz, die i.d.R. emphatische Realisierungen von vollen Akzenttönen mit starker Prominenz kennzeichnet (ausgedrückt durch F0 und/oder segmentale Hyperartikulation)	Label im Vokal der prominenten Silbe	- Die Prominenzstufen 2 und 3 korrespondieren i.d.R. mit einem Akzentton auf der Tonebene. - Eine prosodische Phrase mit starker Grenze enthält i.d.R. mind. eine Prominenz der Stufe 2. - Extra-starke Prominenz geht deutlich über die starke Prominenz hinaus.
3. Ton (Ebene 2)	H L	1. Grenzöne = tonale Markierung von Phrasengrenzen	Phrasenlabel (Ebene 1) gehen grundsätzlich mit einer Tonannotation einher, auch an Grenzen, die durch Disfluenzen hervorgerufen sind: - Label unterhalb des Phrasenlabels platzieren	- Eine große prosodische Phrase beginnt i.d.R. mit einem tiefen Grenzton „L“ (= Standardwert der Phrasenanfänge im unteren bis mittleren Stimmumfang repräsentiert).

			- Bei <i>einem</i> Phrasenlabel für Anfang und Ende einer Phrase können zwei Tonlabel (ohne Leerzeichen) vergeben werden, wenn diese sich in ihrem Tonwert unterscheiden (z.B. HL LH); andernfalls wird nur ein Tonwert gelabelt.	- Beginnt eine Phrase eindeutig mit einer hohen F0, wird ein hoher linker Grenztone „H“ festgesetzt. - Phrasen <i>initiale</i> Grenztöne können weder herauf- noch herabgestuft sein.
	H* L*	2. Akzenttöne = tonale Elemente, die deutlich zur Prominenzwahrnehmung beitragen (entspricht vollen Tonakzenten)	Label wird grundsätzlich in der prominenten (betonten) Silbe eines Wortes platziert: - F0-Min./Max. <i>innerhalb</i> der prominenten Silbe = Label auf F0-Min./Max. - F0-Min./Max. <i>außerhalb</i> der prominenten Silbe = Label in der Mitte des Vokals - kein deutlicher F0-Zielpunkt erkennbar = Label in der Mitte des Vokals (z.B. !H*, Plateaukonturen)	- Der Stern zeigt den Kern (= phonologische Assoziation eines Tons mit einer prominenten Silbe), der bloße Ton die Position! - Ein Akzentton fällt mindestens mit Prominenzstufe 1 zusammen. - Prominenzlabel müssen mit den entsprechenden Akzenttönen synchronisiert werden.
	H L	3. Nicht-Akzenttöne = Zielpunkte in der F0-Kurve vor und nach einem Akzentton, die nicht notwendigerweise mit der Wahrnehmung einer Prominenz einhergehen	Label wird grundsätzlich auf dem F0-Min./Max. platziert: - keine Annotation von mikroprosodischen Perturbationen = Platzierung der Label/Zielpunkte ggf. unmittelbar vor bzw. nach Perturbationen - wahrgenommener tiefer Zielpunkt <i>vor</i> hohem Akzentton = L-Ton an tiefste F0 in oder vor der akzentontragenden Silbe (Im Falle von nicht-sonoranten Segmenten kann dieser Tiefpunkt auch deutlich vor der Akzentsilbe liegen.)	- <i>Nach</i> einem hohen Akzentton (und besonders häufig vor einer rechten Phrasengrenze) wird ein L-Ton annotiert, wenn die F0 ein hör- und sichtbares Minimum bildet (Fallbewegungen mit deutlichem Knick am Ende einer Phrase = keine Interpolation zwischen linker Grenze und hohem Akzentton). - Ein Prominenzlabel muss nur dann mit einem Nicht-Akzentton aligniert werden, wenn beide in derselben Silbe stehen.
Diakritika	! ^	tonaler Downstep bzw. Upstep	Diakritikum <i>links vom</i> Symbol für (Nicht-)Akzentton bzw. phrasenfinale Grenzton: !L !L* ^L ^L* !H !H* ^H ^H*	Die Operationen sind relational zum vorangehenden Ton gleicher Qualität innerhalb derselben Phrase zu interpretieren (= keine Markierung initialer Grenzen!)
	< >	tonaler Zielpunkt, der in der <i>nachfolgenden</i> bzw. <i>vorangehenden</i> Silbe des Akzenttons erscheint	Diakritikum auf F0-Min./Max. außerhalb der prominenten (wortbetonten) Silbe: - in der <i>nachfolgenden</i> Silbe des Akzenttons: H* < - in der <i>vorangehenden</i> Silbe des Akzenttons: > H*	Das Label zeigt auf den Ton und signalisiert damit die Zugehörigkeit zum entsprechenden Akzentton: < Zugehörigkeit zum vorangehenden Akzentton > Zugehörigkeit zum nachfolgenden Akzentton
1 Ebene für Kommentare (<i>point tier</i>):				
Kommentar (Ebene 4)	?Alter-nativ-label Text	Zweifelsfälle (alternative Annotation) Bei Bedarf: Kommentare aller Art (z.B. Lachen, Disfluenzen oder andere Auffälligkeiten, die nicht vom Prosodieinventar erfasst werden)	- bei Unsicherheit auf <i>einer</i> Ebene = „?“ + alternatives Phrasen-, Ton- bzw. Prominenzl. - bei Unsicherheit auf <i>mehreren</i> Ebenen = alternative Annotationen nacheinander in der Reihenfolge der Annotationsebenen: z.B. ?L, ?1 - bei Alternativannotation zweier Tonlabel, die sich aufeinander beziehen = Klammern: z.B. (?L* ?H)	- Unklarheiten werden generell durch ein „?“ <i>links vom</i> entsprechenden Label angezeigt. - Ein „?“ ohne Zusatzlabel kann als Ausdruck von Unklarheit bezügl. der An- und Abwesenheit eines Ereignisses verwendet werden. Die Alternative zur Nicht-Existenz eines Ereignisses sollte dann auf der Kommentarebene vermerkt werden.